Brücke zum Süden | Le pont avec le Sud

Jahresbericht 2021

Arbeit in Würde

Entwicklungszusammenarbeit, die wirkt

Titelbild und diese Seite: Projektteilnehmerinnen in Benin verkaufen Gari, ein Produkt aus Maniokknollen, auf dem Markt von Comé. Sie produzierten 2021 mit ihrer Kooperative 15 Prozent mehr als im Vorjahr.

Inhalt

Editorial 3

Wirkung im Überblick 4

Geschäftsbericht 5

Zentralamerika 6

Brasilien 8

Afrika 10

Jahresrechnung 2021 12

Spenderinnen und Spender 14

Unsere Organisation 15

Da handeln, wo wir am meisten bewirken

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir erleben bewegte Zeiten. Während Lateinamerika weiterhin stark unter den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie leidet, zeichnet sich in Afrika die nächste Ernährungskrise ab: Aufgrund des Kriegs in der Ukraine steigen die Weizenpreise dramatisch. Überhaupt ist die weltweite Armut 2020 als Folge der Pandemie zum ersten Mal seit über 20 Jahren wieder angestiegen. In den kommenden Jahren könnten zudem viele Menschen, die der Armut gerade erst entkommen sind, durch das Zusammenspiel von Pandemie, Klimawandel und Konflikten in sie zurückgedrängt werden.

Gleichzeitig verändert sich die Arbeitswelt aufgrund der Wirtschaftsliberalisierung, Globalisierung und des technologischen Wandels tiefgreifend: Immer mehr Menschen arbeiten unter prekären Bedingungen, etwa auf Abruf oder ohne Arbeitsverträge und Versicherungen. Die Einkommen der untersten Schichten stagnieren und fundamentale Arbeitsrechte wie die Versammlungsfreiheit oder die Gesundheit am Arbeitsplatz werden systematisch ausgehöhlt. Jugendliche sind besonders stark von den Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt betroffen. Sie sind zwar im Schnitt besser ausgebildet als vorhergehende Generationen, doch es gibt viel zu wenig Arbeitsplätze zu würdigen Bedingungen. Weltweit sind über 73 Millionen Jugendliche arbeitslos und 71 Millionen junge Arbeitnehmer*innen leben in Armut.

Inmitten all dieser Entwicklungen befassten wir uns mit der Ausarbeitung unserer Strategie für die kommenden vier Jahre. Was wollen wir 2022–2025 erreichen? Welchen spezifischen Beitrag können wir als Brücke · Le pont leisten?

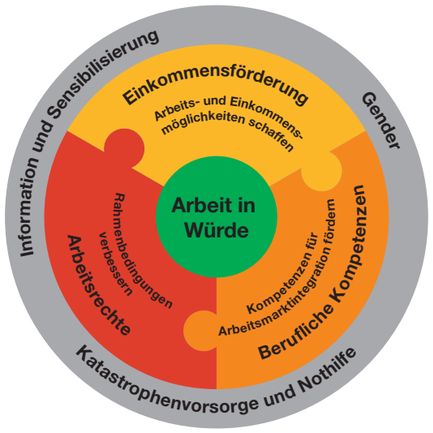
Angesichts der globalen Ungleichheit, der zunehmenden Prekarisierung der Arbeit und der hohen Jugendarbeitslosigkeit steht für uns fest: Unser Engagement ist weiterhin sinnvoll, notwendig und dringend. Mit unserem Programm «Arbeit in Würde» setzen wir an der Basis an und fördern eine nachhaltige Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Menschen in Afrika und Lateinamerika. Dabei bauen wir seit vielen Jahren auf einen systemischen Ansatz: Unsere Arbeit zielt darauf, nicht nur Einzelpersonen und Organisationen zu stärken, sondern auch die Rahmenbedingungen für eine faire Arbeit zu verbessern. Wir setzen uns etwa für starke Gesetze zum Schutz von Arbeitnehmenden ein und fördern Marktsysteme, von denen auch marginalisierte Bevölkerungsgruppen profitieren.

Unser Ziel für die kommenden Jahre ist es, weiterhin innovative und qualitativ hochstehende Projekte umzusetzen und unsere Breitenwirkung kontinuierlich zu steigern. So unterstützen wir möglichst viele Menschen dabei, ihre Arbeitssituation zu verbessern und selbstbestimmt ein würdevolles Leben zu führen. Ich danke Ihnen herzlich, dass Sie uns auf diesem Weg begleiten.

Peter Frauenknecht
Präsident

Unsere Wirkung im Überblick

Mit dem Programm «Arbeit in Würde» fördern wir eine nachhaltige Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen für Menschen in Afrika und Lateinamerika. Es umfasst rund 30 Projekte und verknüpft drei strategische Schwerpunkte. Hier ein Auszug zu unserer Wirkung im Jahr 2021:



Arbeitsrechte

3,4 Mio. US-Dollar Entschädigungszahlungen erhielten **719 Arbeitnehmende** in Zentralamerika, deren Rechte verletzt worden waren.

320 000 Angestellte im Textilsektor profitieren von einer **Erhöhung des Mindestlohns um 20%** – dank dem langjährigen Einsatz eines von uns unterstützten Netzwerks in El Salvador.

12 000 Angestellte in El Salvador profitieren dank dem gemeinsamen Einsatz unserer Partnerorganisationen und gestützt auf das ILO-Übereinkommen 190 von einer **neuen Vereinbarung mit Fabriken** zur **Beseitigung sexueller Belästigung.**

Einkommensförderung

27 858 Kleinproduzent*innen in Togo und Benin verbesserten ihr **Einkommen um mindestens 10%.**

6 857 Reisproduzent*innen konnten ihren Ertrag erhöhen und ihr **Einkommen um 20% steigern.**

1 107 Produzentinnen von rotem Palmöl und **967 Maniokverarbeiterinnen** steigerten ihre Produktion dank dem Zugang zu Maschinen um **15–20%.**

Berufliche Kompetenzen und Arbeitsmarktintegration

2 299 Jugendliche und Erwachsene wurden mit unserer Unterstützung **in den Arbeitsmarkt integriert** oder gründeten ihr eigenes Unternehmen.

2 487 Jugendliche und 998 Erwachsene profitierten von unseren Instrumenten zur **Jobvermittlung,** beispielsweise Online-Stellenbörsen.

Das Projekt Culinaria gewann zwei **Auszeichnungen für seine grosse Wirkung** und ging aus über 270 Projekteingaben aus ganz Brasilien als Siegerin hervor.

Covid-19-Nothilfe in Lateinamerika

6 573 Personen in Brasilien und Honduras konnten dank unserer Nothilfe in Form von **Nahrungsmitteln, Hygieneprodukten und Masken** ihre Grundbedürfnisse decken.

In Honduras erhielten **282 Jugendliche** Internetdatenpakete, um ihre Berufsbildungskurse via **Online-Unterricht** weiterzuführen, oder **Werkzeuge und Verbrauchsmaterial,** um ihre selbständige Erwerbstätigkeit wieder aufzunehmen.

Geschäftsbericht

Unser 2021 war stark von der Covid-19-Pandemie geprägt. Dennoch konnten wir mit unseren Projekten viel bewirken – Highlights dazu finden Sie auf den folgenden Seiten. Hier ein Blick auf die allgemeinen Entwicklungen im vergangenen Jahr.

Covid-19-Nothilfe und Online-Unterricht in Lateinamerika
Die Pandemie beeinflusste den Alltag in Lateinamerika weiterhin stark. Wir leisteten deshalb Nothilfe in der Höhe von rund 432 000 CHF. Viele unserer Berufsbildungsprojekte führten wir wie schon im Vorjahr mit einer Mischung aus Online- und Präsenzunterricht weiter.

Neue Projekte in Westafrika
2021 starteten drei neue (Teil-)Projekte erfolgreich: Mit dem Projekt Karité unterstützen wir Frauen im Norden Benins, die Sheabutter herstellen und verkaufen. Sie konnten ihr Einkommen schon nach wenigen Monaten um 20 Prozent steigern. Mit dem Projekt Vidomegon sensibilisieren wir die Bevölkerung Südbenins gegen Kinderhandel und Gewalt an Frauen und unterstützen den Aufbau lokaler Beratungsstellen. Und in zwei Projekten fördern wir neu auch die Produktion und Verarbeitung von Maniok, einer Wurzelknolle mit viel Potenzial im Kampf gegen den Hunger.

Abschied von Bolivien
Nach 50 Jahren Engagement in Bolivien schlossen wir Ende 2021 das letzte Projekt im Land ab. Wir unterstützten in dieser Zeit beispielsweise Honigproduzent*innen, Strassenverkäufer*innen, Bauarbeiter*innen, Hausangestellte und jugendliche Arbeitsuchende. Besonders erfolgreich war der Aufbau von Vereinen, in denen sich informell Beschäftigte aus 15 Berufsgruppen gemeinsam für bessere Arbeitsbedingungen einsetzen. Das Engagement von Brücke · Le pont ermöglichte diesen Arbeitenden, die nie eine formelle Ausbildung absolviert hatten, Zugang zu einer national anerkannten Diplomprüfung. Unsere bolivianischen Partnerorganisationen führen diese Aktivitäten weiter.

Sensibilisierung in der Schweiz
Über unseren Newsletter, das Bulletin und Social Media informieren wir regelmässig über Aktualitäten aus unseren Projekten und sensibilisieren für globale Solidarität. 2021 unterstützten wir beispielsweise als Mitglied der Clean Clothes Campaign die internationale Petition #PayYourWorkers für die Millionen von Textilarbeiter*innen, die während der Pandemie keinen Lohn mehr erhielten. Im Fokus standen zudem die Berufsbildung im Gastronomiesektor, die Rechte von Hausangestellten und die Stärkung der Frauen im Karitésektor.

Institutionelle Entwicklungen
Unser Team arbeitete wie schon 2020 vermehrt im Homeoffice; Programmreisen waren pandemiebedingt nur eingeschränkt möglich. Alle Programmverantwortlichen standen aber in regem virtuellem Austausch mit den lokalen Koordinationen und Partnerorganisationen.

Im Vorstand gab Yvonne Buschor im Mai 2021 das Präsidium nach sieben engagierten Jahren weiter. Neuer Präsident ist Peter Frauenknecht, der seit 2018 mit viel Herzblut im Vorstand tätig ist und langjährige Managementerfahrung aus seiner Laufbahn in Informatik und Telekommunikation mitbringt.

Unsere Freiwilligen meldeten rund 6 500 Stunden, die sie zu Gunsten von Brücke · Le pont geleistet haben und die Spenden waren 2021 höher als erwartet. Diese grosse Unterstützung motiviert uns sehr. Im Namen unseres ganzen Teams danke ich allen Freiwilligen, Unterstützer*innen und Spender*innen herzlich. Ihr wertvoller Beitrag macht unseren fortwährenden Einsatz für würdige Arbeits- und Lebensbedingungen möglich.

Franziska Theiler
Geschäftsleiterin

Informiert bleiben:
www.bruecke-lepont.ch/newsletter

Yvonne Buschor, Franziska Theiler und Peter Frauenknecht an der Amtsübergabe des Präsidiums im Mai 2021.

Zentralamerika

Unser Regionalprogramm in El Salvador und Honduras konzentriert sich auf die Berufsbildung und Arbeitsmarktintegration für Jugendliche aus Armenvierteln sowie die Anerkennung und Durchsetzung der Arbeitsrechte von Textilarbeiterinnen und Hausangestellten. Aufgrund des schwierigen Gewaltkontextes spielen Friedensförderung und Konfliktlösung (Cultura de Paz) in allen Projekten eine zentrale Rolle.

Hausangestellte zeigen in einer SRF-Reportage, wie sie sich gemeinsam für bessere Arbeitsbedingungen stark machen

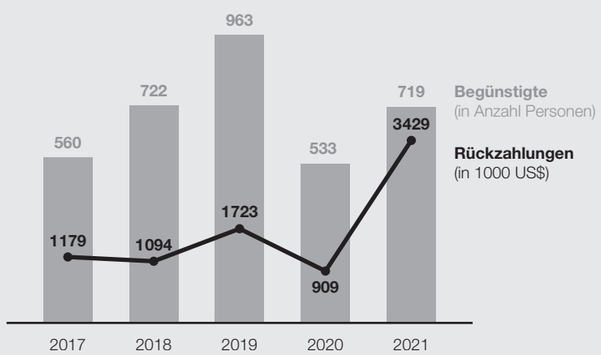
In Honduras und El Salvador unterstützen wir Hausangestellte, die in Gewerkschaften und Netzwerken **für bessere Arbeitsbedingungen kämpfen.** Die SRF-Sendung «mitenand» besuchte im Frühling 2021 die Arbeiterinnen im Projekt Trabajo Digno in Honduras. Die **Kurzreportage** zeigt, wie die Frauen an **selbstorganisierten Schulungen** ihre beruflichen Kompetenzen stärken und lernen, ihre Arbeits- und Menschenrechte durchzusetzen.

Zum Video:
www.bruecke-lepont.ch/trabajo-digno

320 000 Angestellte im Textilsektor profitieren von einer Erhöhung des Mindestlohns um 20%

Das von uns unterstützte Gewerkschafts-Netzwerk CEDM setzte sich in den letzten Jahren immer wieder für eine Erhöhung der Mindestlöhne in El Salvador ein. Im August 2021 trat nun eine **Erhöhung der Mindestlöhne um 20%** in Kraft. Für Angestellte von Textilfabriken *(Maquilas)* steigt der monatliche Mindestlohn von 299 auf 359 US-Dollar. Davon profitieren **rund 320 000 Textilarbeiter*innen.**

Rückzahlungen zugunsten von Arbeitnehmenden 2017–2021



3,4 Mio. US-Dollar Entschädigungszahlungen für Arbeitnehmende, deren Rechte verletzt wurden

Durch unser Projekt Derechos Laborales mit der salvadorianischen Generalstaatsanwaltschaft erhielten **719 Arbeitnehmer*innen** die ihnen zustehenden **Rückzahlungen von ausstehenden Löhnen und Sozialleistungen** im Wert von **3 429 362 US-Dollar.** 2020 hatten coronabedingt weniger Arbeitnehmende von Rückzahlungen profitiert. 2021 konnten die Gerichtsvollstrecker*innen wieder deutlich mehr Fälle behandeln und zu einem erfolgreichen Abschluss bringen.

Abkommen gegen sexuelle Belästigung in der Textilindustrie unterzeichnet – 12 000 Arbeitnehmer*innen profitieren

Mehrere unserer Partnerorganisationen in El Salvador sind zusammen mit weiteren Gewerkschaften im Netzwerk CEDM aktiv. Gemeinsam setzten sie sich 2021 erfolgreich für die Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen von Textilarbeiter*innen ein. CEDM unterhielt einen intensiven **Dialog mit 35 Textilunternehmen,** darunter bekannte Marken wie Nike und Puma. Dabei ging es um gewerkschaftliche Grundrechte, aber auch um konkrete Massnahmen zur Verbesserung der Arbeitssituation von Maquila-Arbeiter*innen. Gestützt auf das ILO-Übereinkommen 190 über die Beseitigung von Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz unterzeichneten CEDM und mehrere Textilfirmen ein **Abkommen zur Beseitigung von sexueller Belästigung in Fabriken.** Von diesem Abkommen werden **rund 12 000 Arbeitnehmer*innen** direkt profitieren.

Die Arbeitsbedingungen in den Textilfabriken sind katastrophal. Das neue Abkommen gegen sexuelle Belästigung ist ein wichtiger Erfolg für Arbeitnehmende in El Salvador.

Eine neue Beobachtungsstelle für Arbeitsrechtsverletzungen stärkt Jugendliche

In El Salvador richteten wir 2021 mit unserer lokalen Partnerorganisation SSPAS eine neue Beobachtungsstelle für die Arbeitsrechte von Jugendlichen ein: Sie **erfasst Fälle von Arbeitsrechtsverletzungen** – wie unzulässige Arbeitszeiten, unbezahlte Überstunden oder sexuelle Belästigung – und **veröffentlicht Berichte** dazu. Auf dieser Grundlage entwickelt SSPAS konkrete Forderungen für besseren rechtlichen Schutz junger Arbeitnehmender und baut **Beratungsangebote** für sie auf. Zudem vermittelt sie betroffene Jugendliche an die zuständigen Behörden. Gleichzeitig arbeitet das Projektteam gezielt mit Unternehmen zusammen und schult diese zu fairen Arbeitsbedingungen.

Jugendliche im Projekt Vista Hermosa werden ganzheitlich gestärkt: mit Berufskursen, Begleitung beim Einstieg in den Arbeitsmarkt und rechtlicher Beratung.

Brasilien

In Brasilien sind wir in einer der ärmsten Regionen des Landes tätig, im Bundesstaat Piauí. Wir unterstützen junge Menschen aus benachteiligten Bevölkerungsschichten dabei, ihre beruflichen Qualifikationen zu verbessern und eine Stelle zu finden oder sich erfolgreich selbständig zu machen. Zudem engagieren wir uns für die Einhaltung der Arbeitsrechte und gegen Ausbeutung.

30 Unternehmen erhalten ein Gütesiegel für faire Arbeit

2021 vergab das Netzwerk unserer Partnerorganisationen in Brasilien, Rede Ponte, zum zweiten Mal ein **Gütesiegel für faire Arbeit an Unternehmen** im Bundesstaat Piauí. **80 Firmen bewarben sich, 30 davon durchliefen den Evaluationsprozess erfolgreich** und wurden an einer öffentlichen Veranstaltung ausgezeichnet. Das Gütesiegel «Eu apoio trabalho digno» («Ich unterstütze würdige Arbeit») ist bis Ende 2022 gültig.

Alle teilnehmenden Firmen erhielten einen detaillierten Bericht mit Vorschlägen, wie sie die Arbeitsrechtssituation innerhalb ihres Unternehmens weiter verbessern können und haben die Möglichkeit, 2022 an **Weiterbildungen zu fairer Arbeit** teilzunehmen.

Basierend auf den erhobenen anonymisierten Firmendaten publizierte Rede Ponte zudem ein **Informationsbulletin zur Arbeitsrechtssituation** im Bundesstaat Piauí. Besonders auffällig ist der grosse Gendergap hinsichtlich Arbeitsverträge: Frauen erhalten überdurchschnittlich häufig nur einen temporären oder Praktikumsvertrag. Wir tragen mit unseren Partnerorganisationen dazu bei, diese Missstände zu beheben.

Jugendliche aus prekären Verhältnissen bilden sich im Projekt Culinaria in der Gastronomie aus und werden beim Einstieg in den Arbeitsmarkt unterstützt.

Projekt Culinaria erhält zwei Auszeichnungen für seine grosse Wirkung

Unser Projekt Culinaria, das Jugendliche in Gastronomie ausbildet, gewann 2021 gleich zwei Preise: In einer Ausschreibung für soziale Projekte mit grosser Wirkung ging es **aus über 270 Projektvorschlägen aus ganz Brasilien als Siegerin hervor** – mit einem Preisgeld von umgerechnet **20 000 Franken** der Volkswagenstiftung Brasilien. Zudem verlieh der regionale Fernsehsenders TV Meio Norte dem Projekt einen **Preis für soziale Integration**, der von der Regionalregierung unterstützt wird; die Jury setzte sich aus Vertreter*innen von öffentlichen und privaten Institutionen zusammen. Culinaria belegte den ersten Platz in der Kategorie Vereine.

Dank einer innovativen App können auch Jugendliche ohne Internetanschluss am Online-Unterricht teilnehmen

Unser neustes Projekt in Brasilien, das aufgrund der Schulschliessungen während der Covid-19-Pandemie entstand, ist erfolgreich: Mit der **Lern-App «Educar Nestante»** können **Schüler*innen, die keinen Internetanschluss haben,** einmal wöchentlich an einem öffentlichen Internetzugang das Lernmaterial für eine ganze Woche herunter- und gelöste Aufgaben hochladen. Die Entwicklung wurde von der Glückskette unterstützt und die App wurde in ausgewählten öffentlichen Schulen sowie in weiteren unserer Projekte in Brasilien getestet. Aufgrund der positiven Resultate der Pilotphase finanzieren Brücke · Le pont und die Glückskette ab 2022 eine weitere Projektphase. Die App soll so **zusätzlichen Schulen in ländlichen Gebieten** des Bundesstaats Piauí zur Verfügung stehen.

Jugendliche in Brasilien mit der App «Nestante». Sie ermöglicht auch Schüler*innen ohne Internet Zugang zum Online-Unterricht.

Kampagne gegen moderne Sklaverei erreicht fast 30 000 Menschen

Im Rahmen unseres Projekts Piauí führte unsere Partnerorganisation CPT-PI 2021 eine erfolgreiche Kampagne gegen moderne Sklaverei durch: «Fique esperto! Trabalho escravo ainda existe» («Pass auf! Moderne Sklaverei gibt es immer noch!»). Die Kampagne **funktionierte besonders gut, weil Freiwillige sie lokal verbreiteten:** Mit Unterstützung von Instituto Ubiqua, ebenfalls eine Partnerin von uns, schulte CPT-PI die Freiwilligen in Kommunikation. Sie erstellten daraufhin auf ihre Gemeinden zugeschnittene Flyer und Videos. **Die Kampagne erreichte fast 30 000 Menschen** im ganzen Bundesstaat Piauí. Das Projekt leistete so einen wichtigen Beitrag zur Prävention und Meldung von Fällen moderner Sklaverei.

Die lokalen Behörden konnten 2021 dank Hinweisen aus der Bevölkerung **67 Personen aus der modernen Sklaverei befreien.** Diese arbeiteten zu unwürdigen Bedingungen in der Landwirtschaft und Holzverarbeitung. Zwei von ihnen waren noch minderjährig.

Mit dem Projekt Piauí schützen wir Menschen wie den 25-jährigen Alcenir davor, in ein ausbeuterisches Arbeitsverhältnis zu geraten, etwa auf einer der riesigen Farmen im Nordosten Brasiliens.

Afrika

Mit unserem Regionalprogramm in Togo und Benin fördern wir den Aufbau und die Weiterentwicklung von Wertschöpfungsketten im Agrar- und Nahrungsmittelsektor. Wir analysieren Marktsysteme, schulen verschiedene Akteure und vernetzen sie miteinander. Dadurch können armutsbetroffene Menschen ihr Einkommen nachhaltig erhöhen und mit hochwertigen Lebensmitteln die Mangelernährung verringern.

Grosses Foto: Das mit Soja, Sorghumhirse oder Maniok angereicherte Brot ist nahrhaft und bietet diversen Berufsgruppen – hier einer Bäckerin – eine wichtige Einkommensquelle.

Die maschinelle Raffel eines lokalen Kleinunternehmers erleichtert die Verarbeitung der Maniokknollen enorm. Dies hilft den Produzentinnen, deutlich mehr Maniokprodukte zum Verkauf herzustellen.

Mehr Reis dank besseren Anbaumethoden

6 857 Reisproduzent*innen in Togo steigerten dank dem Zugang zu Pflugmaschinen, besseren Anbaumethoden und der Nutzung von Kompost ihren **Ertrag pro Hektar auf 4,6 Tonnen** (2018 waren es noch 3,7 Tonnen) und konnten dadurch ihr **Einkommen um 20% erhöhen.** Vor allem Frauen profitieren von der Vernetzung mit Anbietern von Pflugdienstleistungen, die mit Zugtieren oder Maschinen die schwere Landarbeit erleichtern.

Verbesserte Produktion dank Maschinen

1 107 Produzentinnen von traditionellem rotem Palmöl steigerten ihre **Produktion** dank dem Zugang zu Press- und Entkernungsmaschinen **um 20%. 967 Maniokverarbeiterinnen** produzierten dank dem Zugang zu maschinellen Raffeln **15% mehr Gari** – ein an Couscous erinnerndes Produkt aus Maniokknollen. Zuvor raffelten sie die Knollen kräfteaufreibend von Hand auf eingestanzten Aludosen. Mit den Maschinen reduzierte sich die **Verarbeitungszeit** der selben Menge Maniok **von einem Monat auf eine Woche.**

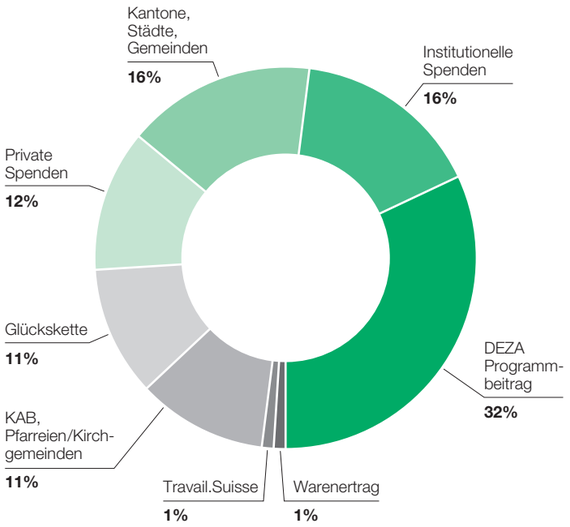
Wachsendes Interesse an lokalem Brot

Die am Projekt Kponno beteiligten **Bäckerinnen, Müller und Brotverkäuferinnen** konnten ihr Monatseinkommen in den letzten drei Jahren um durchschnittlich 40% steigern. Sie stellten 2021 mehr als **15 000 Kilogramm Mehl aus Soja und Sorghumhirse** her und verkauften monatlich fast 140 000 Brote.

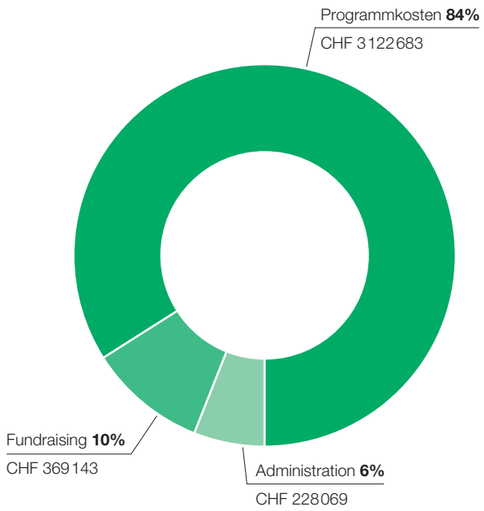
Ziel des Projekts ist es, lokale Produkte als Alternative zum weit verbreiteten Weizenbrot zu etablieren und damit der Bevölkerung Einkommensmöglichkeiten und eine **gesunde, lokale Ernährung** zu bieten – und Togo **unabhängiger von Importen** zu machen. Dies hat angesichts des Ukrainekriegs und der fehlenden Getreideexporte an Brisanz gewonnen.

Jahresrechnung 2021

Herkunft der Einnahmen 2021



Verwendung der Erträge 2021



Kommentar zur Jahresrechnung 2021

Das Finanzjahr 2021 weist erfreulicherweise einen Ertragsüberschuss auf. Unsere zusätzlichen Bemühungen im Fundraising haben gut gegriffen und eine zweckmässige Infrastruktur sowie die Steuerungs- und Kontrollinstrumente in der Geschäftsstelle sorgen für eine gezielte und effiziente Aufgabenerfüllung.

Brücke · Le pont verwendete wie in den Vorjahren einen maximalen Anteil der Mittel für die Programmarbeit: 84% aller Ausgaben flossen 2021 in das Programm. Der Aufwand für Administration betrug 6% der Gesamtausgaben und der für Fundraising und Marketing 10%.

Der totale Ertrag 2021 beträgt CHF 3854937, die Gesamtausgaben belaufen sich auf CHF 3719895. Das Betriebsergebnis 2021 vor der Fondsveränderung beträgt CHF 135042 und das Jahresergebnis CHF –41796.

Der direkte Programmaufwand betrug 2021 CHF 2555023. Wir danken unseren Spender*innen und institutionellen Geldgeber*innen, die diese Unterstützung zugunsten benachteiligter Menschen in Afrika und Lateinamerika möglich machen, ganz herzlich. Die Jahresrechnung 2021 von Brücke · Le pont entspricht den Vorgaben von Swiss GAAP FER 21 und der ZEWO. Die Revisionsstelle Fiduconsult AG hat die Abrechnung geprüft und für korrekt befunden.

Franziska Theiler
Geschäftsleiterin

Die vollständige Jahresrechnung inkl. Revisionsbericht finden Sie unter:
www.bruecke-lepont.ch/finanzbericht

Bilanz per 31. Dezember 2021 (in CHF)

	31.12.2021	31.12.2020
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	1206196	1107954
Forderungen	7480	32347
Vorräte	3000	10100
Aktive Rechnungsabgrenzungen	110288	58895
Umlaufvermögen	**1326964**	**1209296**
Arbeitgeberbeitragsreserven	13569	13563
Mobile Sachanlagen	2	2
Anlagevermögen	**13571**	**13565**
Total Aktiven	**1340536**	**1222861**
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten	41217	55714
Passive Rechnungsabgrenzungen	15620	15620
Kurzfristiges Fremdkapital	**56837**	**71334**
Arbeitgeberbeitragsreserven	13569	13563
Fondskapital (zweckgebunden)	449015	275054
Langfristiges Fremdkapital	**462584**	**288617**
Total Fremdkapital	**519421**	**359950**
Organisationskapital	862910	803840
Jahresergebnis	–41796	59071
Total Organisationskapital	**821114**	**862910**
Total Passiven	**1340536**	**1222861**

Betriebsrechnung 1.1. bis 31.12.2021 (in CHF)

	2021	2020
ERTRAG		
Erträge aus Sammeltätigkeit	2127205	2076261
DEZA	1235515	1974800
Glückskette	428000	115000
Mitgliederbeiträge	5000	5000
Diverse Erträge	7200	6000
Total Zuwendungen	**3802920**	**4177061**
Warenertrag	52017	55525
Total Ertrag	**3854937**	**4232586**
AUFWAND		
Projektaufwand	2555023	2857011
Direkter Programmaufwand	**2555023**	**2857011**
Programm-Management	367616	321029
Grundlagen	27457	22760
Qualitäts- und Wissensmanagement	38658	31021
Direkter Programmbegleitungsaufwand	**433731**	**374810**
Information und Entwicklungspolitik	78545	155350
Politische Kampagnen	2000	13220
Warenaufwand	53385	71918
Sensibilisierung	**133929**	**240488**
Administration	**228069**	**144767**
Fundraising	**369143**	**319080**
Total Aufwand	**3719895**	**3936156**
FINANZERGEBNIS		
Finanzerfolg	2877	2523
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	**132165**	**293907**
Veränderung des Fondskapitals	173961	234836
Jahresergebnis	**–41796**	**59071**

Unsere Spenderinnen und Spender

Herzlichen Dank, dass Sie sich im zweiten Pandemiejahr 2021 mit uns für die Menschen in unseren Projekten in Afrika und Lateinamerika engagiert haben. Dank Ihrer grossen oder kleinen Spende, Ihrem grosszügigen Freiwilligeneinsatz, Ihrem fachkundigen Rat und dem Kauf unserer Fair Trade Produkte ist es uns gemeinsam gelungen, tausenden Menschen neue Perspektiven zu eröffnen.

Jede Art von Unterstützung, gross und klein, hat zu unserer Wirkung beigetragen – am Schluss zählt das grosse Ganze. Wir danken Ihnen allen von Herzen. An dieser Stelle führen wir die Spenderinnen und Spender namentlich auf, die im Jahr 2021 CHF 1 000 oder mehr gespendet haben. Wir bedanken uns ausserdem bei allen unseren Spenderinnen und Spendern, die nicht genannt werden möchten.

Ein besonderer Dank geht an alle, die Brücke · Le pont in ihrem Testament berücksichtigt haben. Wir sind äusserst dankbar für die Spenden aus Legaten und Erbschaften, die wir im Jahr 2021 erhalten haben.

Privatpersonen

Adelheid und Johann Müller-Lenzi, St. Gallen; Alfred Lustenberger, Rothenburg; Alois Müller, Luzern; Anna Achermann, Reussbühl; Anton Zürcher, Bassersdorf; Antonia und Hans Zihlmann-Bühlmann, Willisau; Beat Stähli, Zürich; Beatrice und Bernhard Bischof-Hengartner, St. Gallen; Beatrix und Peter Rach, Herisau; Benno und Marie-Theres Froidevaux-Graf, Luzern; Bernhard Vogel, Escholzmatt; Dorothée und Eric Buchs, Jaun; Elfriede Baechler, Tafers; Elisabeth und Max Thalmann, Bern; Ernst Arnold, Altdorf; Erwin und Burgi Müller-Geriet, St. Gallen; Esther und Helmut Wyss, Winterthur; Felix Auer, Basel; Franz Erni, Menznau; Franz Lacher, Einsiedeln; Franz Setz-Hodel, Schötz; Franz und Elisabeth Henzmann-Huser, Affoltern am Albis; Fritz Käser, Zürich; Hans Strässle, Würenlos; Heidi und Theodor Pfoster-Wehrmüller, Reussbühl; Helen Sutter, Andwil; Ingrid und Thomas Stallmach-Leithoff, Meilen; Jacques Neuenschwander, Lausanne; Jean-Baptiste de Weck, Fribourg; Jean-Marc Girod-Wyatt, Reinach; Johann Marti, St. Gallen; Johannes Paul Giger, Rüti; Josef Fritsche, Gonten; Josef und Josy Setz-Wey, Schötz; Josef und Maria Bernet-Degiacomi, Sirnach; Katharina Fuhrer, Winznau; Madeleine und Anton Baumann-Cavelti, Oensingen; Margrit Good, Mels; Mark Zünd, Uetikon am See; Norbert und Claudia Ludwig, Lachen; Otto Wieland, Frauenfeld; Paula Furrer-Koller, Zürich; Peter und Cécile Schmucki, St. Gallen; Renold Blank, Zofingen; Rita und Bruno Hug-Hüsser, Zuchwil; Robert Kopp, Schwyz; Rony Brunner, Wettingen; Rosa Bischof, St. Gallen; Rosmarie Fink-Tremp, St. Gallen; Stephan Paredes, Zürich; Stephan Zeindler-Muff, Gunzwil; Urs Betschart, Goldau; Walter Diethelm, Galgenen; Walter Kamm, Zürich; Walter Lumpert-Schönenberger, Waldkirch; Walter Mathis, Emmetten.

KAB und Travail.Suisse

KAB St. Maria-Neudorf, St. Gallen; KAB Einsiedeln; KAB Heilig-Kreuz, Zürich-Altstetten; KAB Kanton Solothurn; KAB Reinach; KAB Schweiz, Zürich; KAB Schwyz Sektionstreff; KAB Uznach-Schmerikon; KAB Wettingen; KAB Würenlos; KAB Zürich-Oerlikon; KAB/F Balsthal; KAB/M Kestenholz.
Travail.Suisse; OCST, Lugano.

Kantone, Städte und Gemeinden

Kanton Aargau; Kanton Glarus; Kanton Luzern; Kanton St. Gallen; Kanton Zürich; Kanton Basel-Stadt; Stadt Rapperswil-Jona; Stadt St. Gallen; Stadt Zug; Stadt Zürich; Stadtverwaltung Frauenfeld; Einwohnergemeinde Bremgarten bei Bern; Gemeinde Binningen; Gemeinde Muri bei Bern; Gemeindeverwaltung Bottmingen; Gemeindeverwaltung Düdingen.

Pfarreien, Kirchgemeinden und Orden

Kath. Dompfarramt St. Gallen; Kath. Pfarramt Bütschwil; Kath. Pfarramt Emmen; Kath. Pfarramt Heilig Kreuz, Zürich; Kath. Pfarramt Littau, Luzern; Kath. Pfarramt Neuhausen-Hallau; Kath. Pfarramt St. Anton, Zürich; Kath. Pfarramt St. Antonius, Wallisellen; Kath. Pfarramt St. Maria, St. Gallen; Kath. Pfarramt St. Mauritius Bonstetten-Stallikon-Wettswil; Kath. Pfarramt St. Pius, Meggen; Kath. Pfarramt St. Sebastian, Wettingen; Kath. Pfarramt Einsiedeln; Kath. Pfarramt Wittenbach; Kath. Pfarramt Sirnach; Kath. Pfarramt Buchrain; Kath. Pfarramt Wünnewil; Kath. Pfarramt Hochdorf; Katholische Kirche Olten; Mission Meggen; Röm.-kath. Kirchenpflege Wallisellen; Kath. Kirchgemeinde Gossau; Kath. Kirchgemeinde Luzern; Kath. Kirchgemeinde St. Gallen; Kath. Kirchgemeinde Stansstad; Kath. Kirchgemeinde Steinhausen; Kath. Kirchgemeinde Willisau; Kath. Kirchgemeinde Männedorf; Kath. Kirchgemeinde Konolfingen; Kath. Kirchgemeinde Udligenswil; Kath. Kirchgemeinde Zofingen; Kath. Kirchgemeinde Hitzkirch; Kath. Kirchgemeinde Adligenswil; Kath. Konfessionsteil des Kantons St. Gallen; Katholische Kirchgemeinde Entlebuch; Ref. Kirchgemeinde Rapperswil SG; Röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern; Röm.-kath. Kirchgemeinde Burgdorf; Röm.-kath. Kirchgemeinde Wohlen; Röm.-kath. Kirche in Basel-Stadt; Röm.-kath. Kirchgemeinde Winterthur; Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung; Röm.-kath. Kirche im Aargau; Röm.-kath. Kirchgemeinde Trimbach; Verband der röm.-kath. Kirchgemeinden der Stadt Zürich; Kloster Heiligkreuz, Cham.

Stiftungen und Vereine

Accordeos Stiftung; Anne Frank Fonds; Berti Wicke-Stiftung; Bühlmann-Kühni-Stiftung; Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung; Chlauseslä Unterägeri; Christa Foundation; Christian Bachschuster Stiftung; Däster-Schild Stiftung; Fondation Madeleine; Gebauer Stiftung; Green Leaves Education Foundation; Hans und Marianne Schwyn-Stiftung; Hasler-Sonnenberg-Stiftung; Medicor Foundation; miva Switzerland; Mutter Bernarda Stiftung; Rütli Stiftung; Skotus-Stiftung; Stiftung Abantu; Stiftung Corymbo; Stiftung Maya Behn-Eschenburg; Stiftung SAAT; Stiftung Solidarität mit der Welt (SDW)/Fondation Solidarité avec le Monde (SAM); Temperatio-Stiftung; Theresienheim-Stiftung Luzern; TMR Welfare-Stiftung, Welt-Verein Deitingen.

Unternehmen

Braas Schweiz AG, Düdingen; Cavelti AG, Gossau SG; Interface Politikstudien Forschung Beratung GmbH, Luzern; Migros-Genossenschafts-Bund, Zürich.

Weitere wichtige Förderpartner

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA; Glückskette; Fribourg Solidaire.

Unsere Organisation

Brücke · Le pont setzt sich für eine gerechte Welt ein, in der alle Menschen selbstbestimmt von einer menschenwürdigen Arbeit leben können.

Mit dem Programm «Arbeit in Würde» fördern wir eine nachhaltige Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen für Menschen in Afrika und Lateinamerika. Wir unterstützen strukturelle und systemische Veränderungen, die es Menschen ermöglichen, ihre beruflichen Kompetenzen zu stärken, ihre Arbeits- und Menschenrechte einzufordern und ein existenzsicherndes Einkommen zu verdienen.

Zudem leisten wir Nothilfe in humanitären Notsituationen, wenn unsere Partnerorganisationen und die Zielbevölkerung direkt betroffen sind. In der Schweiz fördern wir mit Informationsarbeit und Kampagnen das Verständnis für globale Zusammenhänge und Entwicklungsthemen. Damit stärkt Brücke · Le pont die weltweite Solidarität.

Gremien

Trägerorganisationen
- Travail.Suisse
- KAB Schweiz

Vorstand
Präsident
- Peter Frauenknecht, Binningen, seit 2021

Mitglieder
- Armin Hürner, Vizepräsident, St. Gallen, seit 2007
- Tanja Brülisauer, Bern, seit 2012
- Denis Torche, Marly, seit 1995
- Gerhard Siegfried, Bern, seit 2020
- Mandy Zeckra, Grenchen, seit 2021
- Franziska Theiler, Köniz, seit 2009 (beratende Stimme)
- Andrea Gysel, Bern, seit 2020 (beratende Stimme)

Lokale Koordination
Afrika
- Lazare Yombi, Togo und Benin
- Nadège Houetohossou, Togo und Benin (Finanzadministration)

Zentralamerika
- Maurens Figueroa, El Salvador
- Edna Ortega, Honduras

Südamerika
- Kathia Ferrufino, Bolivien
- Rosa Lidia Morais, Brasilien

Geschäftsstelle
Geschäftsleitung
- Franziska Theiler, Geschäftsleiterin
- Andrea Gysel, Stellvertretende Geschäftsleiterin

Internationale Programme
- Andrea Gysel, Programmverantwortliche Südamerika
- Nicole Bolliger, Programmverantwortliche Afrika
- Bruno Essig, Programmverantwortlicher Zentralamerika
- Caroline Ayer, Programmassistentin/Administration

Kommunikation und Entwicklungspolitik
- Fabienne Jacomet

Fundraising
- Angelika Stutz, Fundraising Institutionen
- Rahel Noser, Grossgönner*innen und Legate
- Sereti Venzin, Public Fundraising

Administration
- Corinne Egger, Leiterin Administration
- Kiem-Hong Duong, Kaufmännische Mitarbeiterin, Fair Trade

Projektkommission
Präsidentin
- Monika Schneider, FiBL

Mitglieder
- Eliane Herrmann, Swisscontact
- Armin Hürner, Vertreter KAB
- Daniel Ott Fröhlicher, Swissaid
- Maja Rüegg, Helvetas Swiss Intercooperation
- Niels Rump, Berater im Bereich Entwicklungszusammenarbeit
- Urs Schori, Schweizerisches Rotes Kreuz
- Franziska Theiler, Brücke · Le pont
- Denis Torche, Vertreter Travail.Suisse

Aktionsrat
- Antonia Zihlmann, Willisau, Präsidentin
- Mitglieder von KAB- und Travail.Suisse-Verbänden und weitere Freiwillige

Geschäftsprüfungskommission
- Gabriel Fischer, Bern
- Karl Wiederkehr, Würenlos

Revisionsstelle
- Alain Vez, Fiduconsult AG, Freiburg

(Stand Dezember 2021)

Impressum
Herausgeberin Brücke · Le pont **Redaktion** Fabienne Jacomet **Gestaltung** www.annatinablaser.ch **Bildbearbeitung** www.uelichristoffel.com
Bilder © Brücke · Le pont. Bilder auf S. 1 und 2 von Stéphane Brabant, Bild auf S. 8 von Peter Käser. **Druck** Cavelti AG, Gossau

Brücke Le pont
zum Süden avec le Sud

Brücke · Le pont
Rue St-Pierre 12 · 1700 Fribourg · T 026 425 51 51
Sitz des Vereins: Ausstellungsstrasse 21 · 8031 Zürich · T 044 271 05 30
info@bruecke-lepont.ch · www.bruecke-lepont.ch · Spenden-PK 90-13318-2

ZEWO ZERTIFIZIERT CERTIFIÉ CERTIFICATO